

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 1 (1941)
Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bilder sind mindestens 24 Stunden vor deren Vorführung der Kontrollstelle zur Genehmigung vorzulegen." § 3.

4. **Jugendschutz.** Der Besuch der Kinemathographenvorstellungen ist den Schülern der Gemeinde- und Bezirksschulen, auch in Begleitung von Angehörigen oder anderer erwachsenen Personen, untersagt. Ausgenommen von diesem Verbot sind allfällige von den Schulbehörden veranstaltete Jugendvorstellungen, deren Programm die Genehmigung der zuständigen Schulpflege erhalten hat".

Mitteilungen

Kommende Schweizerfilme

Auf den kommenden Herbst werden wieder einige neue Filme einheimischer Produktion die Programme unserer Kinotheater bereichern. Ein Urteil wird natürlich erst möglich sein, wenn diese Streifen im endgültigen Schnitt vorliegen. Aber was man bis jetzt schon zu hören und zu sehen bekam berechtigt zu guten Hoffnungen.

Herr Günther Stapenhorst (Gloriafilm AG.) hat die Aufnahmen zum Film „**Emil**“ (Innenaufnahmen im Rosenhof, Zürich) abgeschlossen. Die Anregung zum Streifen gaben Kurt E. Heynes Radiosendungen aus dem Basler Studio. Ein Geschehen mitten aus dem kleinbürgerlichen Alltag, unserem schweizerischen Alltag, mit seinen Freuden und Sorgen und Enttäuschungen. In der Familie Emil Bürgi sind zwar alle Vorbedingungen zum Glück und zur gegenseitigen Liebe gegeben, und im Grunde haben sich die vier Leutchen, Vater und Mutter, Sohn und Tochter auch aufrichtig gern. Aber immer wieder gefährden törichte Kleinlichkeiten, Missverständnisse und dumme Eifersüchteleien den Hausfrieden, bis die „Moral von der Geschichte“ allen, besonders aber dem unnötig geplagten Emil aufgeht: „Man muss halt miteinander reden“! Die tragende Rolle wird von Emil Hegetschweiler, unserem trefflichen Interpreten des einfachen Schweizermannes gespielt.

Eine neugegründete Produktionsgesellschaft, die „Heimat-Film“, (Verleih Rex-Film) meldet ein Volksstück: „**Der letzte Postillon vom Gotthard**“. Die Innenaufnahmen wurden im neuen Tonfilmatelier Seebach-Zürich bereits abgeschlossen. Bleiben noch die Aussenaufnahmen, die im Gotthardgebiet unter möglichster Wahrung der historischen Treue (des Jahres 1882) mit Zuhilfenahme von Originalpostkutschen aus jener Zeit gedreht werden sollen. Ein interessantes, sympathisches und spannendes Geschehen wird den Mittelpunkt der Handlung bilden: Der Kampf zweier Generationen — der alten Zeit der Postkutsche gegen den Fortschritt des Schienenstranges (Tunnelbau). Ein Thema voller Möglichkeiten, das von mehreren amerikanischen Streifen auch schon

ausgebeutet wurde. Für Drehbuch und Gesamtdirektion zeichnet Edmund Heuberger, der Spielleiter von „Dilemma“ und „Das Menschlein Matthias“. Adolf Manz spielt den Postillon Zraggen, Rudolf Bernhard seinen Kondukteur. Die weiblichen Hauptrollen bestreiten Ellen Widmann, Isabell Mahrer und Häddy Wettstein.

Auch das Appenzellerland bringt nun seinen Beitrag zum Schweizerfilm. Ernst Biller gibt in der Sphinx-Film AG., Zürich, unter dem Titel „**I ha en Schatz gha . . .**“ einen Streifen heraus, der ohne Studio an Ort und Stelle, vorwiegend mit Laiendarstellern aufgenommen wurde. Die Spielleitung hat Hastöni Mock von den Appenzeller Festspielen an der L. A. inne und Umberto Bolzi führt die Kamera. Die Hauptrollen werden von Marie Sutter und Armin Broger bestritten.

Die „Pro Film“, Zürich, hat mit den Aufnahmen zu „**Romeo und Julia auf dem Dorfe**“, nach der Novelle von Gottfried Keller begonnen. Das Drehbuch stammt von Hans Trommer, die weibliche Hauptrolle spielt Margrit Winter von den Luzerner Passionsspielen.

Ehre dem Wildwester

Zur Reprise des Filmes der Warner Bros „**Das Tal der Riesen**“ (Valley of the Giants).

Der „Western“, sei es nun was wir einen Wildwester, einen Cowboyfilm nennen, oder habe er gewisse historische oder künstlerische Präntentionen, wodurch das Publikum ihn dann als „zahmen Wildwester“ bezeichnet, steht bei unserer öffentlichen Meinung nicht hoch im Kurs. Trotz allem wird er vom Publikum in Stadt und Land recht eigentlich geliebt; es ist zwar stets etwas Scheu dabei, weil man sich vor dem Herrn Redaktor, der ihn „amerikanisch“ findet, immerhin nicht blamieren möchte. Aber auch die „raffinierten“ Filmliebhaber geben vor, sie zu schätzen: sie seien „filmisch“. In der Tat, was ist filmischer als eine Handlung, die sich in packendem Rhythmus photographieren und montieren lässt; was ist publikumswirksamer als ein Film, wo man „etwas zu sehen bekommt“, „wo etwas läuft“. Mancher mag vielleicht lächeln über die mannhaften Gefahren, die hier der Held (Wayne Morris), ein junger Grossbauer, besteht, um seinen Waldleuten im Tal der Baumriesen gegen einen Holzspekulanten (Charles Bickford) zu helfen, der sie auf Grund einer Lücke im Gesetz durch Strohleute zu enteignen sucht. Auch hier siegt die Rechtschaffenheit, auch wenn sie unter der rohen Gewalt und der Sabotagetechnik der andern ständig den schmalen Pfad des Guten zu verlassen droht. Auch hier ist ein liebreizendes Mädchen (Claire Trevor) das sich den Krallen der Unholde entwindet und dem Helden zufällt. Dieser Streifen steht bei allen Qualitäten nicht auf der künstlerischen Höhe der etwas neueren „Post-

kutsche" (Stagecoach), die Technikolorfarben sind nicht von der heutigen Güte; wie jeder echte Western ist er aber ein gesundes Bad senkrechter Gesinnung und demokratischen Rechtsempfindens.

Kurzbesprechung Nr. 7

Wertstufen :

Sichtung nach dem **moralischen** Wert nach Besucherklassen. **Künstlerisch** besonders wertvolle Filme sind mit einem Stern gekennzeichnet.

- I. Für **Kinder**.
- II. Für **Alle**, auch für jugendliche Schulentlassene.
- III. Für **Erwachsene**.
- IV. Für Erwachsene, aber mit **Reserven**.
- IV. B. Mit **ernsten** Reserven, nur für ganz gereifte, filmgewohnte Erwachsene.
- V. **Schlecht**, zu verurteilen und abzulehnen.
- VI. **Grundslecht**.

D = deutsch gesprochen. E. d. = Englisch gesprochen, deutsch untertitelt.
I. d. = Italienisch gesprochen, deutsch untertitelt.

II. Für Alle :

„**Valley of Giants**“, E. d. (Das Tal der Riesen); ein Technicolor der W. B. — „**Uomini sul fondo**“, I. d. (Menschen auf Meeresgrund); Die Rettung eines gesunkenen Unterseebootes der italienischen Kriegsmarine. — „**Unsere Abwehrbereitschaft**“, D., cf. Besprechung.

III. Für Erwachsene :

*„**The Way of all flesh**“ (Der Weg allen Fleisches), E. d.; durch Inhalt und das Spiel von Akim Tamirof überdurchschnittlich; Besprechung nächste Nummer. — „**Donauschiffer**“, D. — „**Herz ohne Heimat**“, D.; Unterhaltung ohne sittliche Prägung. — „**New Moon**“ (Neumond), E. d.; Operettenluft, anspruchslos. — „**Adventure in Diamonds**“ (Abenteuer in Diamanten), E. d.; Kriminalfilm ohne weltanschauliche Prägung, noch sittlicher Tendenz. — „**So gefällst du mir**“, D. — „**Männerwirtschaft**“ (ursprünglich „Frauenraub“), D. — „**Pour le mérite**“, D.; cf. Besprechung. — *„**Nordwest Passage**“, E. d.; cf. Besprechung. — „**Cipher Bureau**“, E. d. (Geheimchiffre-Bureau USA); cf. Besprechung.

IV. Für Erwachsene mit Reserven :

„**Das himmelblaue Abendkleid**“, D.; spielt leichtfertig mit scheinbarem Ehebruch und mit Ehescheidung. — „**Dance Girl, dance**“ (Toger Lilly), E. d.; Reserve betrifft besonders ländliche Verhältnisse, leichtere Tänze. — „**Das Mädchen von Fanö**“, D.; nebeneheliche Liebe fast selbstverständlich. — „**Der Kleinstadtpoet**“; Reine Unterhaltung, leichte Auffassung von Leben und Liebe.

NORDWEST Passage

III. Erw. auch schon ältere Heranwachsende

Produktion: M.G.M. Technicolor. — **Verleih:** M.G.M. — **Regie:** King Victor. — **Darsteller:** Spencer Tracy, Robert Young . . .

Ein Bub, der einen Karl-May-Band verschlingt, achtet kaum darauf, ob das Buch in Leinwand oder in Leder gebunden ist; was ihn fesselt ist einzig der Inhalt, das lebendige, spannende, sensationsgeladene Geschehen. Aehnlich ergeht es uns, wenn wir uns einen sog. Wildwester ansehen. Was wir erwarten ist, dass es wild zugeht, dass viel geritten, geschossen und verfolgt wird und vor allem, dass am Schluss der brave Mann in einem überraschenden „Happy End“ den Lohn für seine guten Taten und der Bösewicht die Strafe für seine Verbrechen erhält. Beim Film „Nordwest Passage“ mutet einem das äussere Gewand, die wunderbare Farbe und die sonstige Aufmachung, fast wie ein Luxus an. Es ist auf alle Fälle ein kultivierter Wildwester. Schon wegen seines Inhaltes, der in die Geschichte zurückgreift und uns eine Episode aus dem unerbittlichen Kampf der Engländer gegen die Franzosen um den Besitz der jetzigen U.S.A. schildert. Eine Handvoll tollkühner sogenannter Streifer schlagen sich todesmutig mit dem Einsatz ihrer letzten Kraft durch die Gefahren der Wildnis. Ihr Führer ist Hauptmann Rogers, den Spencer Tracy mit meisterhafter Kunst spielt. In Regie und Darstellung ein ausgezeichnete farbenschillernder Unterhaltungsfilm.

39

GEHEIMCHIFFREBUREAU U. S. A. (Cipher-Bureau)

III. Erw.

Produktion: Arts Pictures. — **Verleih:** Ideal Film S.A., Genève. — **Regie:** Charles Lamont. — **Darsteller:** Leon Ames, Charlotte Wynters . . .

Hier versucht eine neue nordamerikanische Filmproduktion neue Wege zu gehen und in einem Spionagefilm nicht nur die gewohnte Handlung zu zeigen, sondern auch einen Ausschnitt aus der Arbeit der Dechiffrier-Abteilung der USA-Gegenspionage vorzuführen. Doch wird das Neuland nur zaghaft betreten: Es wird manches erzählt von der Gefahr, die die ausländische Spionage für ein Volk sein kann, das im Begriff ist, sich zu rüsten; der Zuschauer möchte aber sehen. Und was wir sehen, sind wohl die Fallen, aus denen die Spione immer wieder entweichen, die geheimen Kurzwellensender und die Gefahren, denen sich die Polizei bei ihrer Aufdeckung aussetzt; da ist wohl die Liebe der schönen Spionin zum jungen Offizier, der in ihre Schlinge gegangen und ihre Bekehrung zur Sache der Polizei; da ist auch die Entdeckung einer chiffrierten Klavierkomposition, die auf öffentlicher Welle übertragen wird und die Bande auf der Flucht noch fassen lässt, und zuletzt das mit Witz herbeigeführte Happy-End. Wir sehen also einen guten Polizeifilm, wie wir sie gewöhnlich erwarten, und vielleicht ein bisschen mehr, aber nicht, was wir einen packenden Dokumentarfilm nennen könnten. Als Ganzes aber ist er voll von sauberen oder gar interessanten Leistungen, und man dürfte auf jeden neuen Film der Gruppe gespannt sein.

40

A. Z.

Luzern

Kleinbild, Schmalfilm und deren Projektion
sind unsere Fachgebiete.
Wir raten Ihnen gewissenhaft und führen Ihnen
unsere Apparate gerne und unverbindlich vor.
Alle couranten Modelle sind am Lager.
Vorteilhafte Occasionen.

OPTIKER *Friedinger*
KIND PHOTO PROJEKTION

Telephon 2 06 25

Weggisgasse 21

LUZERN

Je schlechter die Zeiten, desto notwendiger die Versicherung!

DIE KONKORDIA

ist in hervorragendem Maße
imstande, **allen** zu dienen.

**KONKORDIA, Kranken- und Unfallkasse
des Schweizerischen kathol. Volksvereins**

Zentralverwaltung:
LUZERN
Bundesplatz 15
Telephon 20434